Mediterranes Konzerterlebnis

Urs Mahnig

Fremdsprache müsste man können, wenn möglich gleich im Dutzend, dachten sich womöglich einige der rund 40 Sängerinnen und Sänger des Projektchores Willisau, die unter der Leitung von Moana Labbate am vergangenen Samstag in Willisau und am Sonntag im Marianischen Saal in Luzern „Mediterraneo“, ein Programm mit Musik aus dem Mittelmeerraum präsentierten.

Darunter waren Volkslieder aus gleich mehreren Balkanstaaten, Ägypten, der Türkei, Spanien und Italien.

Der Ausgangspunkt zu einer beeindruckenden musikalischen Reise bildete der Salento, am Absatz des italienischen Stiefels gelegen. Es waren einprägsame Melodien, voller Emotionen, geprägt durch die impulsiv-packende Tarantella. Leichtfüssig erklang ein Lied über die Schwalbe. Zu „Mamma la rondinella“ hätte, man am liebsten getanzt, bis zwei Schlafliedchen das Kind in der ersten Reihe tatsächlich in den Schlaf wiegten.

Bereits im besagten Teil setzte ein Trio mit Claudia Greber (voc), Albin Brun (ss und Schwyzerörgeli) und Peter Estermann (p) kontrastreiche musikalische Akzente. Sie taten dies unter anderem mit verspielten Improvisationen auf dem – virtuosen – Saxophon, einem berührenden französischen Chanson und Triostücken mit einem omnipräsenten Peter Estermann am Piano.

So entwickelte sich ein faszinierendes Zusammenspiel zwischen den vielfältigen Volksliedern des bestens aufgestellten Chores und den jazzigen Einlagen des Trios.

Der Chor verstand es eindrücklich, die verschiedenen Stimmungen wiederzugeben. Mühelos und getragen erklang ein Liebeslied (Pusci me), im kräftigen Fortissimo ein anderes (More izvor voda). Die Lieder waren zum Teil komplex und verlangten vom Chor große Präsenz. Nicht nur das löste der Chor mustergültig ein. Auch sprachlich überzeugte der Projektchor Willisau, ob Türkisch, Bosnisch, Ägyptisch oder Spanisch singend.

So kamen die zahlreichen Zuhörenden in den Genuss eines stimmungsvollen und abwechslungsreichen Konzertabends, magistral geleitet und vorbereitet von der musikalischen Leiterin Moana Labbate. Die Qualität war so gut, dass man fast vergass, wie viele Sprachen im Spiel waren. Und das Trio: Es legte den Boden für ein musikalisches Feuerwerk mit verschiedensten Farben. Und das Publikum: Es war begeistert.